

Der
Deutsche Merkur.

Februar. 1776.

VIII.

Difseitige Antwort auf Bürgers Anfrage
wegen
Uebersetzung des Homers.

(im 1sten Stück des Deutschen Museums.)

Bürgers Anfrage ans Publikum wegen seiner Uebersetzung des Homers konnte nicht ohne Antwort bleiben; freylich muß es theilweise seine Besinnung zu erkennen geben; hier also die antwort:

Das Bürger Dichter ist, sind wir alle überzeugt; daß er den Homer ganz fühlen kann und innig lieben muß, als einer der selbst die größten epischen Anlagen hat, konnte man auch schon vermuthen; daß Homers Welt wieder ganz in ihm auflebt, als leb vorgebildete lebendig, alles lebende stehend wird, sieht man mit einem Blick auf die Uebersetzung mit zehn Versen in dem Original verglichen. Drum wünschen wir, daß er möge in guten Humor gesetzt werden, fortzufahren; daß er, nicht Belohnung seiner Arbeit, denn die belohnt sich selbst, sondern thätige Aufmunterung, Erfreuung und Aufstreichung seines bürgerlichen Zustands vom Publico erhalten möge. Denn es wird sich so leicht nicht wieder finden, daß ein Dichter von dem Gefühl so viel Liebe zu eines andern Werk fassen mag, und der glückliche Uebersetzer so viele Thät- und Stätigkeit habe um der standhafte Uebersetzer zu werden.

Er fahre fort mit Lieb und Freude der Jugend; pflege Rath lieber sein Werk mit denen die er liebt, denen er traut; lasse sich durch keine Kleinigkeit hindern und, wie sie sagen, zurecht
weic

weisen; strebe nach der goldnen, einfachen, lebendigen Bestimmtheit des Originals: kurz, thue das seinige!

Aus unserer Gegend haben wir ihm hinwieder folgenden Antrag zu thun: Endes Unterzeichnete verbinden sich, ihm die ausgemessene Summe so bald zu übersenden, als er durch ähnliche Versicherung des übrigen Deutschlands in Stand gesetzt worden ist, öffentlich anzeigen zu lassen, er sey entschlossen fortzufahren, und verspreche, indes die Ilias zu vollenden. Sie geben diese Summe als einen freywilligen freundlichen Beitrag, ohne daffur ein Exemplar zu verlangen, und begnügen sich, wenn die Uebersetzung auch im Ganzen ihrer Hofnung entspricht, zu etwas Ungewöhnlichem mit Anlaß gegeben zu haben.

	der Herzog von Weimar	20	Louisdor
Ihr Durchlauchten	die Herzogin-Mutter	10	—
	die regierende Herzogin	10	—
	der Prinz Constantin	10	—
Se. Exzellenz,	der Herr Geheimrath und Ober-		
	Marschall von Wigleben.	2	—
— —	der Herr S. K. Graf von Hurbus	1	—
— —	der Herr Geheimrath und Cammer-		
	Präsident von Kalb	1	—
Herr Graf Marschall		1	—
Herr Baron von Hohenthal		2	—
Herr Cammerherr von Kalb		1	—
Herr Cammerherr von Seckendorf		1	—
Herr Hof- und Regierungsrath von Einsiedel		1	—
Herr Hauptmann von Knebel		1	—
Herr geheimer Secretair Bertuch		1	—
Wieland		1	—
Goethe		1	—

Weimar den 29sten Febr. 1776.